

Postnina plačana v gotovini.



Mariburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Besugpreise:

Abholen, monatlich	Din 20.—
Zustellen	21.—
Durch Post	20.—
Ausland, monatlich	30.—
Einzelnummer	Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marken werden nicht berücksichtigt. Inseratentnahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Adama Company, in Zagreb bei Im. Jureković, in B. S., in Prag J. Kienrich, in Wien bei allen Anzeigenverwaltern.

Maribor, Dienstag, den 19. Mai 1925.

Nr. 112 — 65. Jahrg.

DRŽAVNO PRAVNIŠTVO
MARIBOR
DOŠLO

Das Wohnungsgesetz und seine Mängel.

A. L. Maribor, 18. Mai.

Das Wohnungsgesetz wurde mit 154 Stimmen gegen 72 im Parlamente angenommen. Die Gesetzesvorlage galt als dringend und deshalb wurde sie als die erste auf die Tagesordnung der laufenden Parlamentssession gestellt. Wenn man den von diesem Gesetze zu erwartenden Erfolg nur nach dem Abstimmungsergebnisse abschätzen würde, so müßte man glauben, der Regierung wäre es lediglich doch einmal gelungen, eine Maßnahme zu treffen, die bei der großen Mehrheit des Volkes die vollste Befriedigung auslösen müßte. Man dürfte glauben, dem als dringend anerkannten Uebel — der Wohnungsnot — würde durch eine zielbewusste Organisation in kürzester Zeit abgeholfen sein. Tatsächlich steht die Angelegenheit aber nicht so. Die geplante Rettungsaktion hat zwar eilig eingesperrt und ist auch unter allen Symptomen der Dringlichkeit losgefahren, aber nicht auf den Schauplatz der Not, sondern daneben.

Das Wohnungsgesetz verursacht schon seit vielen Jahren sehr viel Aufregung und großen Lärm. Von den durch die Not Betroffenen lärmten aber nicht die am meisten, die darunter am stärksten litten. Den Lärm und die Aufregung übertrug der ob des eingeschränkten Eigentumsrechtes entstandene Streit zwischen Mietern und Hausbesitzern. In Verkennung der wahren Sachlage hat sich aber der Gesetzgeber die Schlichtung dieses Streites zur Aufgabe gestellt. Das Wohnungsgesetz, statt der Wohnungsnot abzuhelfen, ist eigentlich nichts anderes geworden als ein Regulativ der Beziehungen zwischen Hausbesitzer und Mieter.

Der Referent der Regierungsparteien betonte zwar in der Spezialdebatte, das Gesetz wäre nur ein Provisorium, dazu geschaffen, die ökonomisch Schwächeren zu schützen. Die Tendenz ist zwar notwendig und richtig, aber noch notwendiger und noch dringlicher wären Maßnahmen zu einer zweckbewussten, erhöhten Bautätigkeit gewesen. Von solchen Vorkehrungen ist aber im Gesetze gar keine Rede. Das Provisorium dehnt das Elend auf weitere 16 Monate in die Länge, d. h. die Wohnungsnot hat ihren Kulminationspunkt noch nicht einmal erreicht. Sie wird und muß noch unheimlicher werden, nicht für die Hausbesitzer und Mieter, sondern für jene, die überhaupt nicht wohnen. Für jene, die sich keine Lebensstellung gründen können, weil sie keine Wohnung finden. Für Heiratslustige, die aus demselben Grunde auf den häuslichen Herd verzichten müssen und zu einem Verkehre gezwungen werden, der die Basis des staatlichen und geselligen Lebens, die Familie, untergräbt und auch nicht zur Stärkung der ohnehin nicht sehr hoch stehenden gesellschaftlichen Moral beiträgt.

Das Wohnungsgesetz als erste Schöpfung der neugewählten Volksvertretung bringt trotz der anerkannten Dringlichkeit eine tief in das soziale Leben greifende und sehr harte Enttäuschung. Der Anfang der gesetzgeberischen Tätigkeit des neuen Parlamentes ist nicht vielversprechend. Wird die Zukunft Besseres bringen? Jedenfalls ist das Abstimmungsergebnis kein Beweis für die Qualität eines Gesetzes. Dies beweist das Wohnungsgesetz.

Das Arbeitsprogramm der nächsten Stupschinastizungen.

Beograd, 18. Mai. Im Ministerratspräsidium fanden heute lebhafteste Konferenzen zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Stupschinapäsidenten statt. Wie verlautet, wurde ein Arbeitsprogramm für die nächsten Stupschinastizungen ausgearbeitet. Auf die Tagesordnung gelangen vor allem das Pressegesetz, das Gesetz über die Richter, das Gesetz über die Staatsanwälte und das Gesetz über

die Organisation der Gerichte. Alle diese Gesetze werden nach dem kurzen Verfahren angenommen werden. Alle übrigen Gesetze, wie das Gesetz über die landwirtschaftlichen Kredite, das Gesetz über die Aenderung des Artikels 12 des Gesetzes über die Kriegsschäden und das über die Annullierung des Verbotes des Waffentragens werden im ordentlichen Verfahren besprochen werden.

Furchtbare Grubenkatastrophe.

Zweitausend Kilo Benzin in die Luft geflogen. — Bisher 41 Tote und 27 Verletzte.

Dortmund, 17. Mai. In der Zechenanlage Dorstfeld ereignete sich heute ein furchtbares Grubenunglück, das zahlreiche Menschenopfer forderte.

Dortmund, 17. Mai. Das preussische Oberbergamt in Dortmund teilt mit, die Explosion in der Zechenanlage Dorstfeld hat 31 Todesopfer gefordert. Drei weitere Personen, die wahrscheinlich ebenfalls tot sind, werden noch vermisst. 18 Arbeiter sind teils leicht, teils schwer verletzt. Sämtliche betroffenen Gruben sind bereits fahrbar. Es besteht keine weitere Gefahr.

Dortmund, 17. Mai. Das Unglück entstand dadurch, daß das Brennstoffmagazin der Zechen, in dem nicht weniger als 2000 Kilo Gramm Benzin lagerten, in die Luft flog. Die

giftigen Gase drangen in alle Schachtanlagen ein. Außerdem erfolgten durch die gewaltige Erdschütterung schwere Erdbrüche.

Die Zahl der eingeschlossenen Bergleute gibt ein Geretteter mit 250 an. Infolge der gewaltigen Zusammenbrüche ist es den Rettungsmannschaften bisher noch nicht gelungen, an die eigentliche Unglücksstelle heranzukommen. Vor den Zechentoren stehen Tausende von Angehörigen der Eingeschlossenen, in dumpfem Schweigen, um auf Kunde vom dem Schicksal der Verunglückten zu warten.

Dortmund, 17. Mai. Wie von der Verwaltung der Zechen Dorstfeld mitgeteilt wird, wurde das letzte Opfer der Grubenkatastrophe heute um 8 Uhr abends geborgen. Die Zahl der Toten beträgt insgesamt 41, die der Verletzten 27, darunter 4 Schwerverletzte.

Unser Innenminister in Maribor.

Beograd, 18. Mai. Gestern und heute vormittags verbreitete sich in politischen Kreisen die Nachricht über die Abreise des Innenministers nach Wien. Man kokohlte, daß der Innenminister sich in Angelegenheit der neu aufgedeckten Verschwörung nach Wien begeben. Innenminister Maffimovic ist aber tatsächlich nur bis Maribor gereist, wo er seine Frau erwartete, die wegen einer Operation in Wien weilte. Er wurde vom Obergespan empfangen, der mit ihm eine Autofahrt ge-

gen Jala unternahm. Innenminister Maffimovic drückte sich besonders lobend über die Organisation und die Geschäftsführung der Kreisbehörde von Maribor aus. Er war auch ganz begeistert von der schönen Umgebung von Maribor und den Erbschaften um das Bachergebirge. Um 1.45 fuhr er mit seiner Gattin nach Zagreb, wo er heute angekommen ist. Er hatte dort eine kurze Unterredung mit dem dortigen Obergespan. Mittags setzte er seine Reise nach Beograd fort.

Schritte der österreichischen Regierung gegen die kommunistische Agitation.

Beograd, 18. Mai. Der österreichische Gesandte Hoffinger benachrichtigte das Außenministerium über die Schritte, die die österreichische Regierung gegen die kommunistische Agitation, insbesondere in bezug auf die kommunistisch-terroristische Zentrale in Wien vorgenommen hat. Im Grunde wurde den jugoslawischen Forderungen stattgegeben.

Vegnadigung der Soffioter Attentäter?

Sofia, 17. Mai. König Boris hat die Todesurteile gegen die 24 am Attentat auf die Kathedrale Beteiligten nicht unterzeichnet. Die Todesstrafe wird in lebenslängliche Kerkerstrafe umgewandelt werden.

Neue Verschwörung in Bulgarien.

Sofia, 17. Mai. (Bulg. Tel.-Ag.) Eine Verschwörerorganisation, die sich auf Kostonch, Intiman und Dolnabanja erstreckte, ist von den Behörden aufgedeckt worden, welche 338 Kilogramm Perdit, 200 Revolver, System Nagant, eine bedeutende Menge Munition

sowie eine Summe von 150.000 Leva beschlagnahmten. Die Explosionsstoffe waren für die Zerstörung der Eisenbahnbrücken zwischen Balarel und Belovo bestimmt.

Börsenberichte.

Zürich, 18. Mai. (Schlußkurse). Paris 26.85, Beograd 8.35, London 52.09 1/2, Prag 15.30, Mailand 21.7 1/2, Newyork 516.70, Wien 0.7280.

Zagreb, 18. Mai. (Schlußkurse). Paris 321.50—326.50, Zürich 1190—12, London 297.85—300.85, Wien 864—876, Prag 182.05—184.45, Mailand 2.50 1/2—2.53 1/2, Newyork 61.20—62.

Goldbörse.

Ljubljana, 18. Mai. Romelli 60:60, 38:78, 78:78, 98:98, 120:120, 5 Meter lang, Grenzstation, Geld 630, Ware 630, Balken 8:8 bis 13:16, 4—5 Meter lang, Grenzstation, Geld 400, Ware 410, Balken 8:8, 11:11, 11:13, 13:16, 16:19, Grenzstation, Geld 400, Ware 400. Buchenbretter, prima und secundo, trocken, 27 und 38 mm, 2 Meter lang, Grenzstation, Geld 1123, Ware 1123.

Die Verschleppungstaktik.

Kontrollnote — Kölner Zone — Sicherheitspakt — Völkerverbund.

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter.

Aus französischer Quelle werden jetzt einige Mitteilungen über die beiden Noten gemacht, mit denen das Kabinett Painlevé auf das britische Memorandum in Sachen der Kontrollnote und der Kölner Zone zu antworten gedenkt. Es wird zunächst zugegeben, daß die Uebereinstimmung zwischen Paris und London noch keine völlige ist, und zweifellos gehen die Differenzen wesentlich weiter, als der Bericht des „Matin“ es schönfärberisch darstellt.

Der französische Standpunkt in Sachen der sogenannten „Verletzungen“ geht dahin, daß die „Vertragsverletzungen“ Deutschlands vor allem in der angeblichen „Organisation der Polizei zu einer regulären Armee“ und der „Beibehaltung der Fabrikation von Kriegsmaterial“ zu suchen seien; doch scheint man darüber hinaus noch eine ganze Leporelloste aufgestellt zu haben. Der „Matin“ verkündet, die „Verletzungen“ seien so schwer reparabel, daß die Räumung Kölns in diesem Jahre nicht wahrscheinlich sei (!), „wenn nicht das Reich einen bemerkenswerten guten Willen zeigt“. In Downing Street scheint man mit dieser Verschleppungstaktik keineswegs einverstanden zu sein. Wenn auch Chamberlain zweifellos bereit ist, den Franzosen weit entgegenzukommen, so stößt doch der chronische französische Vertragsbruch bei der öffentlichen Meinung in England zweifellos auf großes Mißbehagen. Ob dieses freilich hinreichen wird, das Kabinett Painlevé von seiner Verschleppungstaktik abzubringen, steht dahin.

In Frankreich beruft man sich eben bei jeder Gelegenheit auf den Vertrag von Versailles, der so abgefaßt ist, daß die Erfüllung aller seiner verkaulsterten Bestimmungen als unmöglich erscheint, insbesondere solange die Verfasser dieses Traktats über seine Auslegung zu befinden haben. Von Paris aus wird denn auch bereits angedeutet, daß die Kölner Zone möglicherweise noch länger besetzt bleiben werde, als das Ruhrgebiet, und ein Druck auf den mangelnden guten Willen des Kabinetts Painlevé, das Schritt um Schritt vor der chauvinistischen Strömung in Frankreich zurückweicht, ist kaum von England, sondern höchstens von der „ordamerikanischen Union zu erwarten, von deren Finanzmächten das Schicksal des Franc letzten Endes abhängt. Hier aber ist, wie die jüngste Presse gezeigt hat, die Stelle, wo Frankreich herblüht ist.

Wie intensiv man am Quai d'Orsay die Verschleppungstaktik betreibt, geht auch daraus hervor, daß die französische Regierung es bisher noch nicht für nötig gehalten hat, auf die deutsche Anregung eines Sicherheitspactes sich irgendwie zu äußern, nicht einmal dahin, ob sie ihn als Verhandlungsbasis annehmen oder ablehnen wolle. Der „Matin“ verkündet zwar, daß das Kabinett Painlevé weit entfernt sei, das deutsche Angebot als ungenügend zurückzuweisen, aber es werden im einzelnen bereits sehr erhebliche Einschränkungen gemacht. So wird u. a. betont, daß der Pakt den „Rechten und Interessen der Länder Mitteleuropas, wie Polen, Tschechoslowakei und Oesterreich, keinen Abbruch tun“ dürfe. Den Kernpunkt bildet hierbei natürlich Polen, da der vorgeschlagene Pakt zwar die im Westen durch den Vertrag von Versailles diktierte Grenze festlegen will, aber die Grenzregulierung im Osten offen läßt

und hier obligatorische Schiedsgerichtsverträge anregt.

Eine weitere Einschränkung von französischer Seite geht dahin, daß als Vorbedingung für den Sicherheitspakt Deutschlands Eintritt in den Völkerbund gelten soll, da dieser nur Verträge registrieren könne, die zwischen Mitgliedern des Völkerbundes abgeschlossen seien.

Tageschronik.

1. Vierklassige Bürger Schulen. Das Unterrichtsministerium hat eine Verordnung erlassen, wonach alle Bürger Schulen in Slowenien dahin auszugleichen sind, daß sie mit der vierten Klasse vervollständigt werden.

2. Der internationale Frauentongress. Wie aus Washington gemeldet wird, beschloß der internationale Frauentongress, seine alle 5 Jahre stattfindende Tagung im Jahre 1930 in Wien abzuhalten.

3. Man soll nicht fluchen! Der Zentralausschuß gegen das Fluchen in Verona hat sich an alle Staatsoberhäupter um Unterstützung seines Vorhabens, einen allstaatlichen Kongress gegen das Fluchen einzubringen, gewendet.

4. Ein Bettlertrick. In Elberfeld haben es ein paar Bettler verstanden, sich in kurzer Zeit ungeheure Summen zusammenzubekommen. Ein Mann, der sich als „Kriegsverwundeter“ an einer belebten Straßenecke auf dem Bürgersteig und hielt mühsam einen Krumpfen hin.

Orig. englische und Mode-Stoffe am billigsten zu kaufen bei der Firma F. Mastek, Glavni trg

marktschein hervor und reichte ihn recht sichtbar dem Bettler hin. Darauf sah er erwartungsvoll in die Runde. Und die Umstehenden entzogen sich dieser stummen Aufforderung nicht.

5. Das Inzerat muß ernst genommen werden. Darüber belehrt alle, die es angeht, ein merkwürdiger Beleidigungsprozeß, der in Berlin stattfand. Aus „Jug“ hatte der Kläger, ein junger Jurist, eines Tages eine Heiratsannonce in einer Berliner Zeitung aufgegeben.

6. Eine Stadt des Majareichs entdeckt. Die von der amerikanischen Tulane Universität in den Jahren von Tehuantepec zu Entdeckungszwecken ausgesandte Expedition hat eine der größten Städte des vor langem untergegangenen Majareichs entdeckt.

Schließlich sind ja auch Inzerate kein Zuz, sondern eine höchst ernsthafte Angelegenheit.

7. Das „alkoholfreudliche Amerika.“ In dem kleinen Grenzstädtchen Windsor in der kanadischen Provinz Ontario, das gerade gegenüber dem „trodengelegten“ Detroit liegt, wurde ein großes Restaurant eröffnet, in welchem vierprozentiges Bier ausgeschenkt wurde.

8. In den Vereinigten Staaten zwei Millionen Verbrecher. Aus New York wird vom 16. v. M. gemeldet: Bei der Eröffnung des Polizeikongresses hielt der New Yorker Polizeipräsident Enright einen Vortrag, in dem er mitteilte, in Amerika gäbe es schätzungsweise zwei Millionen Verbrecher.

9. Wie ein Heiratsbüro arbeiten muß. Baronin Tornella leitet in San Francisco ein Heiratsbüro, das sich seit Jahren des besten Rufes erfreut und nur von allerersten Kreisen benutzt wird. Anscheinend aber ging das Geschäft trotzdem nicht nach Wunsch, vielleicht mag auch Amerikas übelstes Symptom, der Wille, stets extravagant zu sein, von Frau de la Tornella Besitz ergriffen haben.

10. Eine Stadt des Majareichs entdeckt. Die von der amerikanischen Tulane Universität in den Jahren von Tehuantepec zu Entdeckungszwecken ausgesandte Expedition hat eine der größten Städte des vor langem untergegangenen Majareichs entdeckt.

An die Abonnenten der „Marburger Zeitung.“ Die P. T. Abonnenten, welche mit dem Abonnementbeitrag im Rückstande sind, werden ersucht, denselben binnen 8 Tagen einzulösen, damit in der Zustellung des Mattes keine Unterbrechung eintritt.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 17. Mai. m. Promotion. Am 13. d. M. wurde Herr Visko Merum aus Maribor an der medizinischen Fakultät der Franzensuniversität in Wien zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.

n. Von der Ortsgruppe Maribor des Invalidenverbandes wird uns geschrieben: Alle Mitglieder, die billige Kohle bestellt haben, werden aufgefordert, die Beträge sofort zu erledigen. Weitere Bestellungen werden noch bis Widerruf entgegengenommen.

m. Weltpanorama. Bis einschließlich 20. Mai sind im Panorama noch die prachtvollen Bilder der Serie Obertrain—Ljubljana mit den lieblichsten Seepartien des Bodensee und des Wocheiner Sees zu sehen.

n. Tatsächlich unglaublich! Unter Bezugnahme auf unseren Artikel unter dem Titel „Unglaublicher Aberglaube“ erhielten wir eine von „Einigen Ohrenzeugen“ unterfertigte Zuschrift, die wir zur Unterhaltung unserer Leser wörtlich bringen. Die Zuschrift lautet: „Gehörter Herr Redakteur! Im Artikel vom 12. 5. 25 Unglaublicher Aberglaube wird betont, das die Menschen im aufgedünnten zwanzigsten Jahrhundert noch so dumm sind? Ja aber immer noch nicht so dumm, das sie diesen blöden erlogenen saudummen Zeitungsartikel resp. Zeitungspflanz fressen, mit welchem man den Volk die Augen auswichen will.“

Haus der Väter.

Roman von Anny Bothe. 14. (Nachdruck verboten.)

„Et, sieh man em,“ sagte Eggert gelassen und auf Marlehn's Füße deutend. „Was ist denn das? Gehören die Füße wohl Marlehn?“ Es war der Ton, den er früher oft dem unartigen Kinde gegenüber gebraucht und der noch nie seine Wirkung verfehlt hatte.

Seine Stimme war unsicher geworden und er sprach mit abgewandtem Gesicht.

Jetzt lief auch eine flammende Rote über des Mädchens Antlitz. „Heiraten,“ sagte sie tonlos, „ich sollte heiraten?“

„Na, gewiß,“ gab Eggert zurück, „das ist ja aller Mädchen Los, und du weißt, ich mußte schon einen Freier abweisen!“

„Jetzt ist es aber genug,“ unterbrach die „Grotmutter“ zum ersten Mal das Gespräch und klopfte die große Bibel energisch zu. „Marlehn geht, und zwar bald, sehr bald. So ist es immer auf dem Heilmannshof gewesen und so bleibt es! Hannover ist nicht aus der Welt und ein Jahr ist kurz! Geh' schlafen, Marlehn, ich habe noch mit Eggert zu reden!“

„Grotmutter,“ schlachtete das Mädchen auf, der Großin, die zum Herde getreten war, die Pläne zu schüren, zu Füßen stürzend und leidenschaftlich ihre Knie umklammernd.

„Was für'n Theater,“ sagte die alte Frau, „von de Heilmann hat se det nicht. Laß man, Eggert, wenn Harte vull is, sen geit dat Mull ewer,“ wehrte sie ihrem Sohn, der zu dem erregten Mädchen treten wollte. „Se gehst eben.“

Grotmutter hatte gesprochen. Durchausgerichtet stand die Großin, der glühende Schein der roten Herbstblumen flackerte über ihr silberweißes Haar, das unter dem schwarzseidenen Kopftuch hervorquoll.

Marlehn richtete sich auf und strich mit der kleinen, braungebrannten Hand über die Stirn. Sie fühlte, ihr Schicksal war besiegelt. Nicht ein einziger hatte Erbarmen mit ihrer Not. Niemand hatte sie lieb, auch die Grotmutter nicht, die doch immer so treu um sie gesorgt hatte.

Eine dumpfe Entschlossenheit kam über Marlehn. Stolz schüttelte sie die schwarzen Locken in den Nacken und ein flammender Blick traf Eggert. Der hatte den großen, blonden Kopf tief auf die Brust gesenkt und starrte grübelnd vor sich hin.

„So will ich gehen,“ sagte Marlehn kurz, „gleich morgen schon, wenn ihr wollt, aber ihr sollt die Folgen tragen. Ihr löst mich kalt-herzig von Heimat und Vaterhaus und stoßt mich hinaus in die Welt, unbelämmert darum, was da draußen die Welt aus eurer kleinen, armen Marlehn machen wird.“

Die Augen Eggerts und die der Grotmutter saßen ineinander.

Eine stumme Sprache sprach aus Eggerts Blicken, die Antwort der alten Frau hieß „nein“.

Eggert legte den Arm wie schützend um die Schultern des jungen Mädchens. „Das ist recht, Lüttges,“ sagte er warm, „daß du vernünftig bist. Ich hoffe, du wirst dich wohl fühlen in dem Elternhause meines Freundes Dietrich von Hellburg, denn du ja kennst. Seine Schwestern sind nette Mädels, die du bald lieb gewinnen wirst. Und dann ist es

bis Hannover nur ein Stagensprung. Wenn du willst, kann dein Pony dich jede Woche zweimal zu uns herausholen in die Heide und ich selbst, na, ich komme wohl öfters mal vor und sehe zu, wie es unserem „Lüttgen“ geht. Nun aber nicht mehr weinen, Marlehn, tapfer sein, Kind, das müssen wir alle!“

Und dann, dann geschah das Unglaubliche. Marlehn, die schene, zu dem Dunkel oft so feindselige Marlehn, die lag an seinem Halse und barg ihr von Tränen überströmtes Gesicht ausschuldend an seiner breiten Brust.

„Ach, Onkel Eggert, du kommst, du kommst auch wirklich, oft, nicht wahr? Ach, ich danke dir, ich könnte ja auch nicht leben, wenn ich nicht wüßte, wie es auf dem Hofe ausschaut.“

Sie brach jäh ab. Eggert Heilmanns hatte sanft, aber bestimmt die schlanken Mädchenarme von seinem Halse gelöst, als sich der junge Körper so warm, so hingebend an ihn drängte und sein Herz einen Augenblick unter der stürmischen Umarmung Marlehns ein paar stürmische Schläge tat.

„Vergiß nie, Marlehn, daß ich immer zu deinem Schutze da bin und daß du keinen Besseren und treueren Freund hast, als mich, wenn Not und Gefahr über dich kommt.“

Mit finsternem Blick trat das Mädchen von ihm zurück. „Gute Nacht, Grotmutter, gute Nacht, Onkel Eggert, auf morgen denn!“

(Fortsetzung folgt.)

Dhorenzeugen. — Diejem Beweis von ungläublicher Dummheit können wir nur hinzufügen, daß es tatsächlich ungläublich ist, daß es heute überhaupt noch einen Menschen geben kann, der an solch ein mittelalterliches Schauermärchen glaubt. Dazu gehört wohl noch weniger als 1/4 Gramm Gehirn! Die Zuschrift haben wir der Staatsanwaltschaft übergeben, damit der Schreiber eruiert und als Verbreiter von unwahren Gerüchten der verdienten Strafe zugeführt wird.

m. Unfall. Vergangenen Samstag war der beim Baumeister Pekar in Vajtersberg bestellte 23jährige Max Kranje beim Ausbessern eines Daches beschäftigt. Infolge eines Fehltrittes stürzte er aus und fiel vom ziemlich hohen Dach auf den Boden. Beim Sturze zog er sich mehrere innere Verletzungen zu und wurde von der Rettungsabteilung, die ihm die erste Hilfe leistete, ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

m. Scheue Pferde. Heute vormittags gegen 9 Uhr wurden die Pferde des Herrn Lavcar in Pobrezje auf dem Bodnikov trg aus unbekanntem Grunde scheu und gingen im wilden Galopp durch die Koroska cesta gegen den Glavni trg, der zu dieser Zeit sehr belebt ist, durch. Der Kutscher konnte die Pferde trotz aller Mühe nicht anhalten. Am Glavni trg stießen die Pferde eine ältere Frau, namens Rosa Pfingstl, zu Boden, so daß sie vom Wagen, der zwar nicht gerade schwer beladen war, überfahren wurde. Die sofort herbeigeeilte Rettungsabteilung leistete der Verunglückten die erste Hilfe. Der Arzt konstatierte eine Fraktur der Schädelbasis, weswegen die Bedauernswerte ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden mußte. Die Pferde wurden daraufhin glücklicherweise zum Stehen gebracht, so daß weitere Unfälle vermieden wurden.

m. Von einem Auto überfahren. Sonntag nachmittags fuhr ein Auto im rasenden Tempo durch die Gregorčičeva ulica. Der 13-jährige Volksschüler Daniel Dupel wollte im selben Momente die Straße überqueren, wurde aber dabei vom Auto erfasst, zu Boden geschleudert und überfahren, wobei er sich mehrere innere Verletzungen zuzog. Die Rettungsabteilung leistete ihm die erste Hilfe und überführte ihn ins Allgemeine Krankenhaus. Gegen den Chauffeur wurde die Strafanzeige erstattet.

m. Cercle français. Der Samstag zu Ehren der französischen Konsulin Boissier und Flach vom Cercle français veranstaltete Abend wurde vom Herrn Professor Gasparin eröffnet, indem er die anwesenden Gäste begrüßte. Generalkonsul Boissier dankte mit herzlichen Worten und betonte insbesondere die erfolgreiche Tätigkeit des Cercle français in Maribor. Die Werke dreier französischer Komponisten, Godard, Debussy und Gounod, wurden von Frau Lipič auf dem Klavier in gewohnter einwandfreier Weise ausgeführt und mit großem Beifalle aufgenommen. Besonders aber entzückten die Rezitationen und Lieder der Böglinge des Pinderkurses, welche Nummer auf allgemeines Verlangen wiederholt werden mußte. — Dem zwar etwas weitaufgigen (Dauer von anderthalb Stunden), doch in allen seinen Teilen äußerst interessanten Vortrage des Ljubljanaer Universitätsprofessors Martel über französische Romantik folgte man mit großer Aufmerksamkeit. Er wurde an der Hand von vollendeten skulpturalen Bildern erläutert. — Der Besuch war äußerst zufriedenstellend. Dem Abende wohnten Vertreter aller Zivil- und Militärbehörden bei. Es wäre nur zu wünschen, daß auch der englische Botschafter Maribors mit ähnlichen Veranstaltungen vor die Öffentlichkeit treten würde.

m. Kergteverein. Mittwoch, den 20. 5. M. um 20 Uhr findet im Hotel Meran eine Vereinsführung verbunden mit einer freundschaftlichen Zusammenkunft statt.

m. Wetterbericht. Maribor, 18. Mai 8 Uhr früh. Luftdruck: 735; Barometerstand: 738; Thermohydrostat: 0; Maximaltemperatur: + 18,5; Minimaltemperatur: + 15; Dunstdruck: 18 Millimeter; Windrichtung: W; Bewölkung: 1/2; Niederschlag: 0. Wettervorhersage: Neigung zu Gewittern, sonst heiter und sonnig.

m. Gar mancher Kaufmann hat in seinem Geschäfte Leinenreste, ausrangierte Leinwandstücke usw., die er nicht ins Geld bringen kann. Wenn er diese der Rettungsabteilung spendet, erweist er nicht nur dieser einen großen Dienst, sondern macht sich auch um die öffentliche Hilfsbereitschaft sehr verdient. Da die Rettungsabteilung infolge der schlechten finanziellen Lage schon jahrelang keine Neuananschaffung von Bett- und Leibwäsche vornehmen konnte und auch bei verschiede-

nen Unglücksfällen für Verbandzwecke Leinenstücke benötigt, wären ihr solche Spenden sehr willkommen. Wir sind überzeugt, daß unsere Kaufmannschaft diesem Ansuchen der Rettungsabteilung gerne nachkommen wird.

* Wir verweisen auf das heutige Inserat Gambriusgarten-Eröffnung. 5069

Nachrichten aus Celse.

c. Mehr Vorsicht. In letzter Zeit hört man ständig von Autounfällen oder Fällen, in denen Personen von Automobilen überfahren wurden. Dies ist einerseits auf die Nachlässigkeit der Automobilisten, andererseits auf die Sorglosigkeit der Passanten zurückzuführen, die die Warnungssignale der achtbaren Chauffeure nicht beachten. So ist es nur einem bloßen Zufalle zuzuschreiben, daß vor kurzem nicht ein Unglück geschehen ist. Zwei Bäuerinnen standen in der Mitte einer der verkehrsreichsten Straßen und achteten nicht auf den herankommenden schwer beladenen Fuhrwagen. Im letzten Augenblicke sprangen sie zur Seite und wurden fast von einem herbeifahrenden Auto überfahren. Nur der Geistesgegenwart des Lenkers, der bei dieser Gelegenheit, da er an die Wand streifte, den linken „Kotflügel“ einbüßen mußte, ist es zu danken, daß ein Unglück verhütet wurde. Kurze Zeit darauf war es ein ländlicher Kutscher, der sich um die Warnungssignale eines Autos nicht kümmerte und im letzten Augenblicke, den Kopf verlierend, statt nach links, nach rechts auswich. Wieder war es nur Zufall, daß der Kutscher mit seinem Gefährte mit heiler Haut davonkam. Man fragt sich hierbei aber auch, warum die Sicherheitsorgane dem Rasen der Automobile oft ruhig zusehen und nicht dagegen einschreiten.

c. Ein gefährlicher Gast. Donnerstag abends zehrte ein etwa 20jähriger Bursche in einem Gasthause in Sv. Jurij ob juž. zel. und verlangte schließlich von der Kellnerin Zigaretten. Als sie die Lade, in der sie die Zigaretten und auch Bargeld in der Höhe von 1600 Dinar aufbewahrt hatte, öffnete, stürzte sich der Bursche auf sie und versuchte, das Geldes habhaft zu werden. Die Kellnerin flüchtete zur Türe, doch verstellte ihr der Bursche den Weg. Bald erschien die Wirtin und der Wirt, durch den Lärm angelockt, doch wurden sie von dem Burschen zu Boden geworfen. Durch lautes Rufen des Personals wurden Burschen, die sich zufällig in der Nähe befanden, auf den Räuber aufmerksam gemacht und hinderten ihn an der Flucht. Bald darauf erschien ein Gendarm, von dem sich der Bursche ohne Widerstand fesseln ließ. Er wurde in das Gefangenhause von Celse eingeliefert, wo er der verdienten Strafe nicht entgehen wird.

Theater und Kunst.

Nationaltheater in Maribor.

Repertoire:

Montag, den 18. Mai: Akademie der Gymnasialmaturanten.

Dienstag, den 19. Mai: „Martha“. Ab. C. (Couppone).

+ Taktloses Vorgehen unserer Theaterintendanten. Anlässlich der Feier des 20jährigen Künstlerjubiläums eines der verdienstvollsten Mitglieder unseres Nationaltheaters, des Herrn Direktors Bratina, die zwar nicht offiziell, aber doch öffentlich bekannt gemacht war, konnte von allen anwesenden Besuchern die traurige und kennzeichnende Tatsache konstatiert werden, daß die Theaterintendanten es nicht der Mühe wert erachtete, sich für die eifrigen und anerkanntwertigen Bemühungen des Direktors Bratina erkenntlich zu zeigen. Während man es bei Premieren in der Oper bekanntlich an auszeichnenden Blumen- und Kränzchen nicht fehlen läßt, ließ man diese seltene Gelegenheit, dem verdienstvollen Schauspieler, Regisseur und künstlerischen Leiter unseres Schauspielers etwas Ehre und Anerkennung zu bezeugen, laut- und spurlos vorübergehen. Ein nicht allzu günstiges Zeugnis für unsere Theaterintendanten!

Kino.

Stadt-Kino. „Malayische Epelente“, Detektivdrama in 6 Akten, wird Freitag, Samstag, Sonntag und Montag vorgeführt.

Burg-Kino. Von Montag bis einschließlich Dienstag das großartige 7aktige Filmdrama: „Madame X“ mit Pauline Freberit in der Hauptrolle. — Ab Mittwoch das tolle Schlagschlagerprogramm: „Im Schlafwagen“, Lustspiel mit Harold Lloyd. Weiter: „Die Frösche und ihre Fürstenthron“, einzigartiger Lustspielschlager in 2 Akten, von Fröschen dargestellt, sowie „Die Reise nach Südamerika“, aktueller Film.

Burg-Kino. Heute Montag und morgen Dienstag wird der herrliche 7aktige Filmschlager „Madame X“ mit der berühmten Filmdiva Frederik Pauline in der Hauptrolle vorgeführt. Eine tiefgreifende Handlung aus dem Leben einer Familie, deren Mitglied — die Frau — durch einen Fehltritt ihre Schuld durch 20 Jahre büßen mußte. — Mittwoch beginnt das glänzende Lustspiel „Im Schlafwagen“ mit Harold Lloyd in der Hauptrolle. Als Ergänzung zu dieser Novität sehen wir noch einen Film, in der Frösche die Hauptrolle spielen. „Die Frösche und ihre Fürstenthron“ heißt das zweiaktige Lustspiel. Als weitere Ergänzung wird noch „Die Reise nach Südamerika“, eine erstklassige Aktualität in 2 Akten, vorgeführt werden. Wie man sieht, ein durchaus sehenswertes und reichhaltiges Filmprogramm, das wohl des Ansehens wert ist. Die Kinoräume sind angenehm ventilert.

Sportnachrichten.

SV. Rapid — SK. Maribor 4 : 0 (3 : 0).

Ueberraschender Ausgang des gestrigen Meisterschaftswettspiels.

Das gestrige Meisterschaftswettspiel brachte der Spielvereinigung Rapid einen überraschend hohen, aber wohlverdienten Sieg. S. V. Rapid besaß sich diesmal in sehr guter Form und besonders der Sturm leistete hervorragende Arbeit.

SK. Maribor spielte etwas zerfahren und konnte nicht recht auskommen. Die beiden Flügel waren ihre besten Leute im Sturm, kamen jedoch wenig zur Geltung, da sie von den Rapid-Halbs stark abgedeckt wurden. Ihr Innenstrio allem ist zu schwach, um dem Gegner gefährlich zu werden. Die wenigen, schön eingeleiteten Angriffe Maribors fanden in der Rapid-Deckung härtesten Widerstand. Wagner und Geuer waren die beschäftigtsten Leute, während die Halbs viel zu wünschen übrig ließen.

Gerade das Gegenteil kann man von Rapid behaupten. Böschnigg Matth. ersetzte Klippstätter vollkommen. Im Sturm waren Pernath 2 und Tergley die besten Männer. Hofer am linken Flügel bewährte sich ebenfalls gut. Während Rapids Sturm bisher meistens aus Durchbrüchen seine Treffer erzielte, konnten diesmal die 4 Goals aus sehr schönen Kombinationen heraus eingesandt werden.

Im allgemeinen bot das Spiel sehr schönen Sport und, was besonders zu begrüßen ist, es artete in keiner Weise aus. Ebenso verhielt sich das Publikum vollkommen ruhig und auch die üblichen unportlichen Zwischenrufe unterblieben ganz.

Spielverlauf: Rapid setzt sich gleich in der gegnerischen Spielhälfte fest und Maribor muß einen Angriff nach dem andern über sich ergehen lassen. Rapids Halbs arbeiten gut und versorgen ihren Sturm immer wieder mit Bällen. Pernath 2, der als Angriffseiter fungiert, wird von seinen Mitspielern vollkommen verstanden. In der 10. Minute gelingt es Tergley, einen schon getretenen Zentnerball Pernaths 2 durch Kopfstoß zum ersten Treffer — zum schönsten Goal des Tages — zu verwandeln. Bald darauf wird das Spiel zeitweise offen, Rapid bleibt jedoch weiterhin in der Führung. Alle weiteren Angriffe landen, wenn nicht schon früher durch Wagner unschädlich gemacht, in den Händen Geuers. Die Angriffe Rapids werden immer scharfer. In der 41. Minute verwandelt Pernath 2 einen Zentnerball seines Bruders zum zweiten Treffer. Kurz darauf Anstöß. Rapid übernimmt den Ball, Pernath 2 bricht vor, zentert, Böschnigg B. verlängert und Klippstätter sendet ein. Halbzeit 3:0 für Rapid.

In der zweiten Halbzeit wird das Tempo des Spieles langsamer. Maribor kann anfangs das Spiel offen halten. Zwei Minuten nach Beginn landet ein Fernschuß Böschniggs B. in der linken oberen Goalecke. Geuer kann den Ball noch erreichen, jedoch nicht mehr abwehren. Maribor kann dem scharfen Tempo nicht mehr standhalten, kommt aber trotzdem

einige Male bis zum feindlichen Tore vor, jedoch ohne Erfolg. Rapids letzte Vorstöße verfehlen größtentheils knapp ihr Ziel.

Schiedsrichter Herr Sepec leitete das Spiel einwandfrei.

SK. Celse — SK. Jadran (Ljubljana) 3:1 (2:1).

Das Meisterschaftswettspiel zwischen den obgenannten Fußballklubs endete mit einem verdienten Siege für SK. Celse. Das einzige, von SK. Jadran erzielte Goal war die Folge eines Elfmeterstoßes. Anfangs besaß sich SK. Celse in starker Uebermacht, später war das Spiel fast durchwegs offen. Bei SK. Celse leisteten besonders das Stürmer- und das Verteidigertrio hervorragende Arbeit. Im allgemeinen bot das Spiel recht schönen Sport. Schiedsrichter Herr Sternad hatte, abgesehen von einigen Fehlentscheidungen, das Spiel vollkommen in seiner Hand.

: Sonstige Fußballspiele in Maribor. Letzten Sonntag gelangten in Maribor noch nachstehende Fußballspiele zur Austragung: Rapid 2. Jugend gegen Maribor 2. Jugend 3:3, Rapid 1. Jugend gegen Maribor 1. Jugend 1:1, Rapid-Reserven gegen Maribor-Reserven 2:2.

: Sturm (Graz) in Ljubljana. Vergangenen Samstag und Sonntag gastierte der hervorragende Grazer Fußballklub und Meister von Steiermark, Sturm, in Ljubljana und spielte an beiden Tagen gegen den Meister von Slowenien. Am ersten Tage konnte S. K. Mirja über die Gäste mit 3 : 1 einen schönen Sieg feiern; am Sonntag blieben die Gäste mit 2 : 1 Sieger.

: Slovan (Wien) — Gradjanski 7:1 (3:1). Vergangenen Sonntag wurde der Zagreber Meister vom Wiener Fußballklub „Slovan“ mit 7:1 überlegen geschlagen. Das Match fand in Zagreb statt.

: Stand der Meisterschaftstabelle der 1. Klasse in Slowenien. Mit den gestrigen Meisterschaftsspielen erreichte der Kampf um die Meisterschaft in der 1. Klasse in Slowenien 1924-1925 seinen Abschluß. An der Spitze steht Mirja mit 23, Rapid mit 14, Jadran mit 12, Hermes mit 11 (Tordifferenz — 3), Primorje mit 11 (Tordifferenz — 15), Maribor mit 9 und Celse mit 4 Punkten. S. K. Celse steigt hienit in die zweite Klasse ab, welcher Klub nunmehr die Stelle des S. K. Celse besetzen wird, ist noch nicht gewiß, weil der Kampf um die Meisterschaft der zweiten Klasse noch nicht zu Ende geführt wurde. In Betracht kommen T. S. K. Merkur, Laß und Slovan.

Letzte Nachrichten.

Der neue Rektor der Zagreber Universität.

Zagreb, 18. Mai. Zum Rektor der Zagreber Universität für das Jahr 1925-1926 wurde Professor der Anatomie Dr. Cerovic einstimmig gewählt.

Der bulgarische Außenminister in London.

London, 18. Mai. Der bulgarische Außenminister Ralkov ist gestern aus Paris hier eingetroffen und wurde vom englischen Außenminister Chamberlain empfangen.

Leberer zum Tode verurteilt.

W.B. Budapest, 18. Mai. (Ung. Korr.-Büro). Der Militärgerichtshof verurteilte den probendienstleistenden Gendarmoberleutnant Leberer, der den Selchmermeister Koudelka ermordet, seine Leiche geviertelt u. in die Donau geworfen hat, wegen Betruges, Diebstahles und Mordmordes zum Tode durch den Strang. Da Leberer nicht appellierte, erwuchs das Urteil in Rechtskraft.



Speziell zusammengesetzt, um die wohlthuende Wirkung der Kremsimon zu vollenden, wird

Reispuder Simon

(POUDRE DE RIZ SIMON)

Ihre Haut vor Falten und Reizungen, welche durch Anwendung schlechter Puder entstanden sind, bewahren. Er ist fein, leicht anhaftbar, parfümiert und vereinigt alle gute Eigenschaften, welche Sie von ihm verlangen.

Überall erhältlich.

Kreme, Puder & Seife Simon Parfümerie Simon, 59, Fg. St. Martin, Paris.

Merke!

Für wenn Heidet sich Die Frau.

Wenn man Männer fragt, was sie zum Pubikopf sagen, so werden sie sich fast ausnahmslos gegen diese Mode aussprechen. Trotzdem hat sie die Köpfe vieler Frauen erobert. Diese merkwürdige Erscheinung läßt die alte Frage in Amerika wieder auftauchen: „Für wen kleidet sich die Frau?“ Die allgemeine Anschauung, daß sie sich für den Mann schmückt, wird dadurch schwer erschüttert. Bei einer Umfrage, die kürzlich in einigen eleganten Gesellschaftskreisen stattfand, leugneten die Frauen entrüstet, daß sie bei ihrer Toilette an den Mann dächten. Sie hätten nie den Pubikopf getragen, aber dazu seien sie nicht etwa durch Rücksicht auf das männliche Geschlecht bestimmt worden. Sie liebten schöne Stoffe und schöne Kleider und schönen Schmuck, weil sie Kunstwerke sind. Sie trügen sie aber nicht, um Männern zu gefallen. Sie kleideten sich im Winter, um sich warm

zu halten, und im Sommer aus Gründen des Anstands. Als sie geboren wurden, hätte man ihnen Kleider angezogen, und seitdem trügen sie welche durch die Macht der Gewohnheit. Sie kleideten sich erstens, um sich zu gefallen, und zweitens, um ihre Freundinnen zu ärgern. Als Ergänzung dazu, daß an gemeinsinnlich wirklich die Toilettenkünste der Frauen nicht als eine dem männlichen Geschlecht dargebrachte Huldigung aufzufassen seien, seien zwei Aussprüche wiedergegeben, die von Männern stammen. Der Dramatiker Paul Gerardi sagt: „Frauen schmücken sich, weil es ihre Aufgabe ist, zu gefallen. Dabei mögen sie wohl auch manchmal an den Mann denken.“ Der Modedepottrist van Dongen ist der Ansicht, daß die Frauen in ihrer Toilette „sich selbst darstellen“, d. h. „sie kleiden sich, um ihre Persönlichkeit zu enthüllen“.

a. Der Leuchtstrumpf. Gemeint ist nicht der Auerische Strumpf, der seinerzeit die Gasbeleuchtung revolutionierte, sondern die neueste Ausgeburt der Damenstrumpfmode. Die vorletzte war der Metallstrumpf, ein galvanisch behandeltes Spezialgewebe, das

sich aber offenbar nicht durchsetzen vermochte, obgleich in London, wo es erfunden wurde, eine gewaltige Propaganda dafür entfaltet wurde. Der Leuchtstrumpf kommt zur Abwechslung aus Paris. Er ist mit einer leuchtenden Phosphorlösung imprägniert, wirkt aber bei Tageslicht wie ein normaler Strumpf mit grünen Zwickeln und gelblich getönter Länge. Mit Eintritt der Dämmerung beginnt er jedoch zu leuchten, und dieses Leuchten verstärkt sich, je dunkler es wird. Es ist, als ob Hunderte von Glühwürmern auf den Beinen der Strümpfer lägen, die sich die neuen Strümpfe leisten. Das Vergnügen ist aber nicht ganz so billig. Die einfachste Ausführung kostet nämlich ungefähr 500 Dinar.

Bessere Ede.

Das war der schwerste Fall von Paranoia (Größenwahn) in der ganzen Irrenanstalt: ein Kranker, der sich einbildete, Papst Pius der Dreizehnte zu sein. Und dennoch sagte der Chirurgen, daß eine einstündige Behand-

lung des Patienten schon eine merkliche Besserung verzeichnen könne.

Nach einer Stunde fragte der Besucher: „Wie geht es dem Kranken?“ „Merktlich besser! Er bildet sich ein, der Papst Pius der Zwölfte zu sein. Einen hab' ich ihm schon heruntergehandelt!“

Jetzt ist es gut sagt der Mann, wenn ihm seine kluge Frau den Rücken und die Glieder mit Fellers schmerzstillendem Gelsalbe massiert hat. Haben Sie Schmerzen in den Gliedern? Schnupfen? Kopfschmerzen? Zahnschmerzen? Krämpfe? Leiden Sie an Schwindel? Schlechtem Schlaf? Nervosität? Versuchen Sie Fellers Gelsalbe und auch Ihnen wird er ein guter Freund in schlimmen Tagen sein! Ein Paket mit 6 Doppel- oder 2 Spezialflaschen mit Packung und Porto 62 Dinar von Apotheker Eugen v. Feller in Stubica donja (Kroatien), Elaplag 182.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Kopiermaschinen, Dyalographie, Schapirographie, Farbänder, Kohlenpapiere, Durchschlagpapiere, Reparaturen und Reinigungen von Büromaschinen Anst. Rud. Vogel & Co., Slovanska ulica 7, Telefon 100 keine Bittale! 86

Tüchtige Hauschneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen. Anzufragen Stolina ul. 6/1, Tür Nr. 5. 5061

Suche Darlehen von Din. 8000 für kurze Zeit gegen gute Verpfändung und Sicherstellung. Adr. Berv. 5055

Schöne Firmgeschenke! Goldene Damenuhr, silberne Herrenuhr, Ohrgehänge, Anhänger mit Kette, Ring, Armbänder, Kaffeelöffel, Dessertmesser, Löffel, Rippes, Bajen, echte Scherenschnitte, und And. Aleksandrova cesta 24, Hausflur rechts.

Gepolsterte Sessel, 6 Stück, samt dazugehörigem Divan, 2 Nachtläuschen samt Marmorplatte, weiß, sowie ein Lederdivan, allgüt erhalten, billig zu verkaufen. Anfr. Berv. 5064

Fast neue, weiß emaillierte Kücheneinrichtung wegen Abreise sehr billig zu verkaufen. Režleova ulica 5, Deutschmann, Alte Kolonie. 5057

Fast neue Singer - Nähmaschine, Waschtrog, Wanne, Schaffel sowie verschiedenes Küchengerät wegen Abreise preiswert zu verkaufen. Refec, Aleksandrova cesta 43, Hofgebäude. 5071

Spielstisch, Bücherkasten, Dittomane, 2 Sessel billig abzugeben. Dvorsnika cesta 26/2. 5077

Motorrad, 1 1/2 PS., fahrbereit, unter günstigen Bedingungen zu haben. Kopalska ul. 2. 5072

Salongarnitur, barock, alt Erbsenfarbe, Sofa, Tisch, 2 Fauteuils, 4 Sessel Konsole, Spiegel. Anfr. bei Fr. v. Hofmann, Rab danje bei Maribor. 5052

Ein Zimmer, wozüglich i. Park, wird gesucht. Anträge unt. „156“ an die Berv. 5059

Suche kleineres, einfach möbl. Zimmer. Anträge erbeten unter „J. R.“ an die Berv. 5062

Neues Wohnungsgefil. Gut sitzierter Privatbeamter mit einem Kinde sucht Wohnung mit ein. oder zwei Zimmern per sofort oder später. Anträge an die Verwaltung unter „Ruhige Partei“. 5051

Suche Wohnung mit Zimmer u. Küche per sofort zu mieten. Adr. Berv. 5080

Stellengesuche

Fräulein, absolvierte die Handelschule und 4 Klassen eines Lyceums, Privatlehrerin für Handelsbücher, wünscht Anstellg. in einem Büro oder zu Kindern, wegen Vervollständigung in deutscher Sprache. Für den Anfang wird nur auf minimales Gehalt reflektiert. Angebote sub „Konversation 1-140“ an Interrestam, Zagreb, Strojmayserova 6. 5086

Gärtner, verheiratet, kinderlos, 32 Jahre alt, Absolvent d. Landwirtschafts- und Gartenbauschule sucht Stelle. Zuschriften erbeten an Erhardt Karl, Vođa, Dolnja Binica 49, Kroatien. 5054

Offene Stellen

Hotel - Zimmermädchen, welches a. solches in erstklassigen Hotels tätig war, gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an Hotel „Miramare“, Erlebnica. 4908

Älteres braves Mädchen für alles, das auch kochen kann, für eine bessere kleinere Restauration gesucht. Anfr. Miniska ul. 23. 5078

Erstklassiger Schneidergeselle wird sofort aufgenommen. Karl Pichleritsch, Stomškova ulica 6, Studenci. 5076

Offene Stellen

Neu eingeführt! **HERRNHÖTE** bei Firma Anica Traun, Maribor, Grajski trg 1 **MODERNSTE FORMEN!** 1919 **BILLIGSTE PREISE**

Ein grösseres Haus in Ptuj mit sofort verfügbarer Wohnung und Geschäftslokal ist ausnahmsweise günstig zu verkaufen. Besonders geeignet für kleine Industrielle und Gewerbetreibende. Währe Aushänfte erteilt Hermann Cajnko, Ptuj, Drmoška cesta 1. 5083

Gesucht wird zu einem 15 Monate alten Mädel älteres deutsches Fräulein aus nur gutem Hause oder Kindergärtnerin zum sofortigen Eintritt. Anträge mit Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen sind zu richten an: Postanski pretinac broj 27, Novjad. 5056

Gefunden - Verloren

Verloren wurde eine braune Geldtasche, dreiteilig, mit Namenszettel „Simon Gumzej“, m. Inhalt 50.- Din. und Kleingeld, sowie 1000 Kb. Der Finder wird erucht, die Tasche bei dem Verlussträger, Grajska ulica 2, abzugeben. 5074

„Halt!“ 4940

Ausverkauf! Männer-, Frauen- und Kinder-Schuhe zu konkurrenzlosen Preisen Gosposka ulica 37.

Die besten Käse echt Schweizer Emmentaler Halbemmentaler (M. Stern) Trappisten Gorgonzola Parmesan Prinsien-Imperial 5067 stets frisch und billiger bei Josef Schwab, Käsegroßhandlung, Gosposka ulica 32.

Welt-Panorama Slovenska ulica 13 Bis 20. Mai: Oberkrain, Ljubljana Ab 21. Mai: Amerika, Colorado. Geöffnet von 8-20 Uhr auch an Sonntagen.

Erklärung. Hiemit erkläre ich, daß es unwahr ist, was ich gegen meine Wirtschaftlerin Fr. Teres Kremecjaat habe, und danke ihr, daß sie von der Klage abgetreten ist. Lajtersberg, 12. 5. 1925. Henrik Nepina. 5066

Bücher jeder Art liefert schnellstens **Stuttgarter Verlagsbuchhandlung Adolf Vogelmann**, Stuttgart, Wilhelmshay 6. 4996

Realitäten

2 1/2 Stock hohes Anshaus in Graz, neu, mit Geschäftslokal, 8 Zimmer und Küche begehbar, zu verkaufen. Anfragen bei Brihtol, Graz, Griesgasse 32. 5041

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silbermünzen, Edelsteine auch falsche Zähne, sowie alle Brandmalerei-Brandstifte. 1762 M. Jiger, Uhrmacher.

Eingelegte antike Möbeln, altes Gold, Silber, Münzen, Glas, Porzellan, Bilder, bezahlt die höchsten Preise Ferdinand Vincetti, Antiquitätenhändler, Slovenska ulica 10. 4697

Zu kaufen gesucht 1 Reservoir, rund oder eckig, Fassungsraum 2 bis 3 Kubikmeter, 1 Rührkessel 1500 bis 2000 Liter Fassungsraum, Membranstrinja, Mekska cesta 12. 4978

Zu verkaufen

Firmkleider, elegante Sommerkleider, Herrenanzüge, Anabenanzüge, Schuhe, Zumpers, Stiefel, Etageren, Bücher, Klaviernoten, Tennisbälle und Verschiedenes, Aleksandrova cesta Nr. 24, Hausflur rechts. 5028

Gelgenheitskauf! Dunkelbraun. Speisezimmer, fast neu, billigt. Strojmayserova ul. 10, Tischlerei. 5063

Zu vermieten

Ein schönes, möbl. Zimmer m. elektr. Licht im Zentrum der Stadt an zwei nette Herren zu vermieten. Anfr. Berv. 5075

Ein solider Herr wird sofort in sonniges Zimmer genommen. Adr. Berv. 5081

Schönes, separ. Zimmer ist an einen oder zwei bessere Herren sofort zu vermieten. Anfrage in der Berv. 5078

Hochelegantes Zimmer für 1-2 Personen, Parknähe, elektrisch beleuchtet, sogleich zu vermieten. Anfr. Berv. 5060

Möbl. sonnige Zimmer für besseren Herrn oder Fräulein sofort zu vergeben. Wildenrainerje va ul. 17/1, bei Fr. Stundl. 5058

Möbl. Zimmer mit elektrischer Beleuchtung an zwei Herren od. Damen zu vermieten. Villa Mirni dom, Frankopanova cesta 23. 5049

Zu mieten gesucht

Wohnung wird abgetreten geganzem Möbelablauf 2 Zimmer und Küche. Anfr. Berv. unter „Ablauf 25“. 5070

Kinderloses, ruhiges Ehepaar sucht Wohnung mit 1 bis 2 Zimmern und Küche, ev. auch möbliert und Küchenbenützung. — Anträge unter „Dankebarkeit“ an die Verwaltung. 5016

Zu mieten gesucht

Mäßige Preise! **Schöne Firmungs-Bilder** Photo-Atelier Japelj, Koroska cesta 1 **Mäßige Preise!**



PALMA
Kautschuk-Absatz und Sohle
wetterfest — elastisch — hygienisch.

Garten-Eröffnung!
GAMBRINUS
19. Mai 1925, halb 8 Uhr abends
Konzert Quartett Richter.
Bekannt gute Küche, Prima Weine. Stets frisches Bier. 5069
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst Alois Račić.

Rib-Zelle
zahlt zu den höchsten Tagespreisen Jossif Rosenber, Maribor, Slovenska ulica 1. 4297

Brüder Holländer, Subotica
offertieren ihr reichhaltiges Lager in Federn für Decken und Polster, von billigsten bis zur feinsten Qualität. Bestens bekannte Exportfirma übernimmt volle Garantie. Prompte und pünktliche Bedienung. 2376

5082 E 3976/24.

Versteigerungsedikt.
Am 20. Mai 1925 um 9 Uhr vormittags findet in Maribor, Aleksandrova cesta 37, eine öffentliche Versteigerung folgender Gegenstände statt:
Größere Mengen Ausrüstungen und chemische Produkte, verschiedene kaufmännische und Kanzlei-Einrichtungen, Wagen, ein Paar Pferde und andere Gebrauchsgegenstände.
Die Versteigerung beginnt erst eine halbe Stunde nach der oben angegebenen Zeit, damit die Gegenstände vorher besichtigt werden können.
Bezirksgericht in Maribor, Abteilung XV,
am 5. Mai 1925.